

Gemeinsam für unser

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

DI Gabriele Bassler

Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Weinviertel Gehölzschwendung Retzer Trockenrasen, Herbst 2016



© Gabriele Bassler

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Kurzfassung

Ziel des gegenständlichen Projektes war es, ausgewählte Trockenrasen westlich der Stadt Retz durch Entfernung von Gehölzen zu pflegen. Bei den Trockenrasen westlich von Retz handelt es sich um international wertvolle Trockenrasen (Holzer 1986), die Teil der Europaschutzgebiete „Westliches Weinviertel“ nach FFH- und VS-Richtlinie sind. Unter den geförderten Schutzgütern sind die FFH-Lebensraumtypen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen 6210 des Subtyps „bodensaure, zwergstrauchreiche Silikattrockenrasen“, Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation 8220 und Pionierrasen auf Silikatkuppen 8230. Vorkommen von Arten der FFH-Anhänge wie Sand-Schwertlilie (*Iris humilis* ssp. *arenaria*), Große Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*) und Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) unterstreichen die Schutzwürdigkeit dieses Gebietes.

Es handelt sich hierbei um ein Folgeprojekt: Aufbauend auf dem Pflegekonzept (Bassler 2006) wurde ein Teil der Flächen bereits im Frühjahr im Auftrag der Niederösterreichischen Energie- und Umweltaгентur bzw. im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Universität für Bodenkultur, Institut für Integrative Naturschutzforschung entbuscht.

Bei dem Pflegeeinsatz im Herbst 2016 konnte der gesamte Hügel Gollitsch von den seit dem Frühjahr wieder austreibenden Rosen und Robinien gesäubert werden. Am Talberg lag das Hauptaugenmerk auf das Zurückschneiden der Robinien. Am Parapluieberg wurden Rosen und einige Föhren umgeschnitten. Da die Robinien in diesem überdurchschnittlich feuchten Sommer über 2 m hoch austrieben, wurden im Frühjahr geschwendete Bereiche am Kalvarienberg und bei der Windmühle zusätzlich noch einmal statt der Flächen am Mittelberg gepflegt. Das hat den Vorteil, dass die Triebe der nachwachsenden Robinien im kommenden Frühjahr noch nicht vorholzt sein werden, und in einer mit Studenten geplanten Aktion relativ einfach ab- bzw. ausgerissen werden können. Die Lagerung des Schnittgutes erfolgte randlich in weniger wertvollen Lebensraumtypen (z. B. Robinienwald). Nur die Stämme der Föhren wurden abtransportiert.

Bei den Pflegeeinsätzen kamen Professionisten mit Freischneider und Motorsäge zum Einsatz sowie Freiwillige der Stadtgemeinde Retz und in Retz wohnhafte Flüchtlinge. Die Organisation der Flüchtlinge und Freiwilligen erfolgte seitens der Stadtgemeinde Retz, die ökologische Begleitung vor Ort durch die Autorin. Es wurden insgesamt über 10 ha Trockenrasenfläche in den Zielzustand (Bassler 2006) gebracht.

Die durchgeführten Arbeiten kommen den thermophilen, lichtliebenden Zielarten der Trockenrasen zugute. Unter den geförderten Schutzgütern sind die FFH-Lebensraumtypen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen 6210 des Subtyps „bodensaure, zwergstrauchreiche Silikattrockenrasen“, Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation 8220 und Pionierrasen auf Silikatkuppen 8230 sowie die in die in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelisteten Arten *Iris humilis* ssp. *arenaria*, *Pulsatilla grandis* und *Lacerta viridis*. Der positive Effekt entsteht v. a. durch Unterbindung der Konkurrenz durch kompetitive

Strauch- und Baumarten. Dadurch gelangt mehr Licht auf den Boden und die konkurrenzschwachen Pflanzen können gedeihen bzw. entsteht ein warm-trockenes Mikroklima für diverse Insekten- und Reptilienarten. Insgesamt werden ca. 40 gefährdete Pflanzenarten (s. Bassler 1997), gefährdete Schmetterlingsarten (Kühnert 1995), gefährdete Heuschreckenarten (Bassler et al. 2012) und diverse andere thermophile Tiergruppen (z. B. Reptilien) gefördert.

Die Flächen sind auch gut für die Beweidung vorbereitet, die bereits probeweise bei der Windmühle begonnen hat und ab 2017 auf Teilflächen im gesamten Gebiet erfolgen wird. Bei den geschwendeten Gehölz-Arten handelt es sich jedoch größtenteils um ausschlagfähige Gehölze die jährlich entfernt werden müssen. Die Fortführung im kommenden Jahr ist derzeit ungesichert, da mittlerweile feststeht, dass die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal im Rahmen eines LEADER-Projektes nicht möglich ist.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
1.1. Auftrag	7
1.2. Projektgebiet	11
Tätigkeiten, Material und Methoden	15
Ergebnisse	19
Ausblick.....	21
Literaturverzeichnis	22

Einleitung

In der Gegend von Retz kommen auf silikatischen Hügeln zwischen den Manhartsbergzug und der Stadt Retz FFH-relevante Trockenrasen (LRT 8230, Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation; LRT 8220 Silikatfelsen mit Pioniervegetation) mit hohem naturschutzfachlichem Wert vor. In den letzten Jahren wurden auf den Silikat-Trockenrasen in der Umgebung von Retz immer wieder Schwendungen durchgeführt. Robinien wurden geringelt und nachher umgeschnitten bzw. wurden Sträucher (v. a. Rosen-Arten) eliminiert. Da sich Robinien aber auch mit Ringeln nicht durch eine einmalige Aktion entfernen lassen, waren jährlich Nacharbeiten (Entfernen nachgewachsener Triebe) notwendig, die mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wurden.

Im März 2016 wurde im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ eine größere Schwendungsaktion durchgeführt, in der die überzähligen Gehölze (Rosen und Robinienachwuchs) am gesamten Gollitsch, einem international bedeutenden Trockenrasen (Holzner 1986), weggeschnitten und abtransportiert. Die Ergebnisse dieses Pflegeeinsatzes sowie die Auswahl vorrangig zu pflegender Trockenrasenflächen, deren Gefährdung und Entwicklungsziele wurden in einem Projektbericht zusammengeführt (Bassler 2016).

Im April konnten weitere Pflegemaßnahmen im Rahmen der Lehrveranstaltung „Naturschutzrelevante Lebensräume“ der Universität für Bodenkultur, Institut für Integrative Naturschutzforschung, getätigt werden. Dabei wurde an zwei halben Tagen nach einer einleitenden Exkursion mit jeweils 20 Studierenden Trockenrasen gepflegt. Konkret wurden Robinien am Talberg, wo sich eine Sand-Schwertlilie (*Iris humilis* ssp. *arenaria*)-Population befindet, am Retzer Kalvarienberg und bei der Windmühle entfernt sowie Rosen am Parapluieberg geschnitten und randlich gelagert.

Dank der Bemühungen der Stadtgemeinde Retz konnte im Sommer 2016 ein Beweider aus dem nahen Waldviertel gefunden werden, der in Zukunft ausgewählte Flächen am Gollitsch, bei der Windmühle, am Parapluieberg und am Talberg mit Schafen beweiden wird. Die Beweidung wird von der Stiftung „Blühendes Österreich“ (Stiftung des REWE-Konzerns zur Erhaltung von naturschutzfachlich wertvollen landwirtschaftlichen Flächen im Rahmen von Vertragsnaturschutz) gefördert und hat probeweise auf einer Fläche nahe der Retzer Windmühle im Herbst 2016 begonnen.

Die Schwendungen sollten im ggstl. Projekt fortgesetzt und auf weitere Hügel ausgeweitet werden.

1.1. Auftrag

Das gegenständliche Projektmodul (Kennzeichen RU 5-S-1196/014-2016) im Rahmen des LE-Projektes „Managementmaßnahmen im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, August-Dezember 2016“ baut auf die in der Einleitung beschriebenen, vorangegangenen Maßnahmen auf und trägt zur Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen 6210 des Subtyps „bodensaure, zwergstrauchreiche Silikattrockenrasen“, Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation 8220 und Pionierrasen auf Silikatkuppen 8230 bei Retz sowie der gefährdeten Trockenrasen-Arten bei. Dabei soll das bereits vorhandene Pflegekonzept (Bassler 2006) bedarfsgerecht umgesetzt werden. Die Schwendungsarbeiten waren für Herbst 2016 vorgesehen und wurden von Oktober bis November 2016 durchgeführt. Im Gegensatz zum Antrag wurden statt Flächen am Mittelberg, Flächen am Kalvarienberg und bei der Windmühle gepflegt. Dort waren dringend Maßnahmen notwendig, weil, die durch Studierende der BOKU im Frühjahr 2016 freigeschnittenen Flächen, im Herbst wieder mit Robinientrieben zugewachsen waren. Durch die Maßnahme im Herbst besteht bei einem neuerlichen Pflegeeinsatz im Frühjahr 2017 die Möglichkeit, die unverholzten Triebe relativ einfach ab-, bzw. auszureißen.

Das Projekt steht in Konnex mit folgenden naturschutzfachlichen Prioritäten des Landes NÖ:

Bezug zu Prioritäten im Naturschutz

- [Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich](#) (Kurzfassung: [Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich, \(Bieringer & Wanninger 2011\)](#)):

• Handlungsfeld	Begründung
Trockenraseninseln im Weinviertel	Durch die Maßnahmen wird zum Erhalt des Lebensraumtypes Trockenraseninseln im Weinviertel beigetragen.

Besonders zu berücksichtigende Schutzgüter	Beschreibung
<i>Iris humilis ssp. arenaria</i>	Am Talberg wurde Robiniennachwuchs auf einer Fläche mit Sand-Schwertlilie (<i>Iris humilis ssp. arenaria</i>) Vorkommen entfernt. Dadurch gelangt das Licht bis zu den Schwertlilien und die Aufdüngung des Bodens durch die Wurzelsymbionten der Robinie wird unterbunden.
<i>Lacerta viridis</i>	Die Smaragdeidechse (<i>Lacerta viridis</i>) kommt auf allen genannten Flächen vor. Einzelne große Sträucher werden als Rückzugsraum belassen. Im Retzer Raum reicht meist die Besenheide als Versteckmöglichkeit aus.

- [Managementpläne für Europaschutzgebiet in Niederösterreich:](#)

Die Flächen liegen in den Europa-Schutzgebieten „FFH-Gebiet Westliches Weinviertel“ und „Vogel-schutzgebiet Westliches Weinviertel“

Folgende Erhaltungsziele werden erreicht:

Erhaltungsziele	Begründung
Erhaltung (..) von Trockenrasen und trockenen Wiesen mit ihren gebietstypischen und teils hochgradig gefährdeten Tier- und Pflanzenarten	Die Schwendung trägt direkt zur Erhaltung der Trockenrasen in floristischer und faunistischer Sicht bei. Die geforderte Erhaltungsmaßnahme „Verringerung der Sukzessionsdynamik („Zuwachsen“) von Trockenrasen und Trockenwiesen durch Entbuschung, extensive Beweidung oder kleinräumig differenzierte Mahd“ wird umgesetzt.
Erhaltung (..) von strukturreichen, bewirtschafteten Weinbaugebieten mit weitgehend pestizidfrei gehaltenen, eingestreuten Magerstandorten, wie Trockenrasen, mageren Wiesen, Rainen, Gebüsch durchsetzten Böschungen und Hecken-zügen sowie mit zahlreichen Obst- bzw. Nuss-bäumen	Die Trockenrasen liegen inmitten einer strukturreichen Weinbaulandschaft.
FFH Anhang II Art: <i>Iris humilis</i> ssp. <i>arenaria</i>	Am Talberg wurde ein Robinienwald über einem Vorkommen von Sand-Schwertlilie (<i>Iris humilis</i> ssp. <i>arenaria</i>) gerodet. Eine jährliche Entfernung der Wurzeltriebe und Stockausschläge sichert den Erhalt der Population.
<i>Lacerta viridis</i>	Die Smaragdeidechse (<i>Lacerta viridis</i>) kommt auf allen genannten Flächen vor. Einzelne große Sträucher werden als Rückzugsraum belassen. Im Retzer Raum reicht meist die Besenheide als Versteckmöglichkeit aus.
<i>Pulsatilla grandis</i>	Die Große Küchenschelle (<i>Pulsatilla grandis</i>) kommt auf allen Flächen vor, die geschwendet wurden. Die Entfernung der Gehölze ist wichtig für den Erhalt dieser lichtbedürftigen Art.

- [Naturschutzkonzept Niederösterreich:](#)

Retz liegt in der Region 07 Nordwestliches Weinviertel. Die Trockenrasen werden als charakteristische und naturschutzfachlich besonders wichtige Lebensräume genannt, die an der Westgrenze ihrer Areale liegen. Das Vordringen von Robinien wird als Gefährdungsursache genannt.

Naturschutzfachliche Schwerpunkte	Beschreibung
Schutz und Pflege von Trockenlebensräumen wie etwa Lössböschungen und Hohlwege als Lebensraum von Arten, die in den kontinentalen Steppen ihre Hauptverbreitung haben	Zu diesen Arten zählt z. B. die Sand-Schwertlilie (<i>Iris humilis ssp. arenaria</i>).

- [Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+:](#)

Ziel	Begründung
Ziel 1 Bedeutung der Biodiversität ist von der Gesellschaft anerkannt	Durch die Aktivitäten auf den Trockenrasen wurden viele Bürger über den naturschutzfachlichen Wert der Trockenrasen informiert; die freiwilligen Helfer setzten sich aktiv mit diesem Thema auseinander und lernten diesen Vegetationstyp kennen und schätzen.
Ziel 3 Land- und Forstwirtschaft tragen zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität bei	Die Einbindung der Landwirtschaft in Form von Beweidung ist in Rahmen eines parallel laufenden Projektes (Blühendes Österreich) in Umsetzung.
Ziel 8 Negative Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten sind reduziert	Bei der Schwendung wurden u. a. Bestände der gebietsfremden invasiven Robinie verringert.
Ziel 10 Arten und Lebensräume sind erhalten	Die Schwendung fördert typische und gefährdete Trockenrasenlebensräume und Arten (<i>Helichrysum arenarium</i> , <i>Festuca valesica</i> , <i>Armeria elongata</i> , <i>Pulsatilla grandis</i> , usw.) indem nach der Entfernung der Großgehölze wieder genügend Licht zum Boden gelangt.
Ziel 12 Beitrag zur Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise ist geleistet	Artenreiche Trockenrasen und deren Arten sind in ganz Mitteleuropa selten; insofern trägt das Projekt zu diesem Ziel bei.

1.2. Projektgebiet

Für die Schwendungsarbeiten im Rahmen des Projektes „Managementmaßnahmen im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, August-Dezember 2016“, Modul 2.4. Gehölz-Schwendung - Retzer Trockenrasen (Weinviertel) wurden die Hügel Gollitsch, Kalvarienberg und Paraplueberg westlich der Stadt Retz ausgewählt (s. Abb. 1). Das gesamte Gebiet ist Teil des FFH-Gebietes „Westliches Weinviertel“, des Vogelschutzgebietes „Westliches Weinviertel“ und des Landschaftsschutzgebietes „Retzer Hügel-land“.

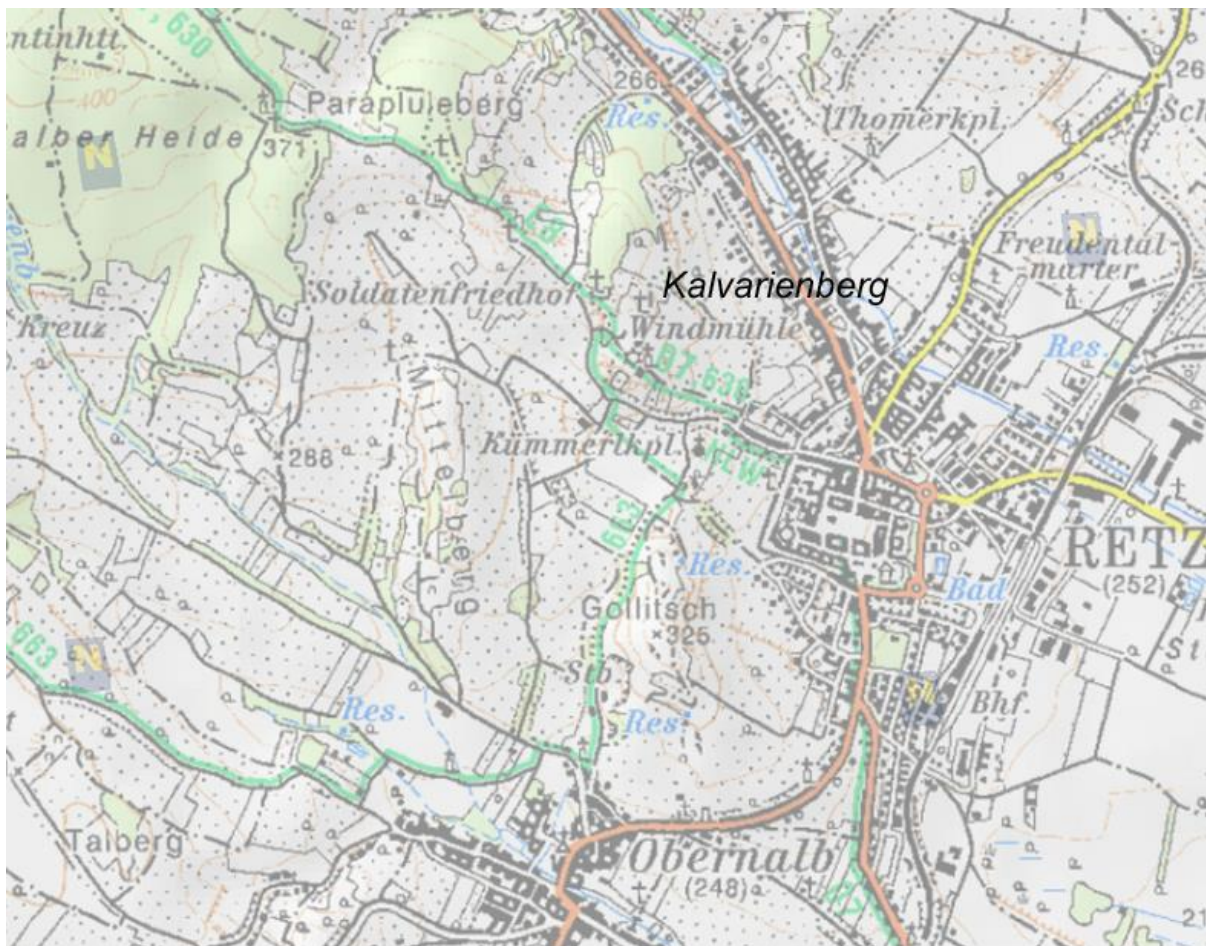


Abb. 1: Gebiet westlich der Stadt Retz mit eingesprengten Trockenrasen (Quelle Atlas NÖ), genaue Gebietsabgrenzung s. Abb. (10-13).

Die Trockenrasen beherbergen die naturschutzfachlich wertvollsten und auch größten silikatischen Trockenrasen (FFH-Lebensraumtypen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen 6210 des Subtyps „bodensaure, zwergstrauchreiche Silikattrockenrasen“, Silikاتفelsen mit Felsspaltenv egetation 8220 und Pionierassen auf Silikatkuppen 8230) in der Region. Während auf den Westseiten der Hügel Heidebestände mit Besenheide (*Calluna vulgaris*) (s. Abb. 2 und 4) verzahnt mit Kuhschellen-Trockenrasen (s. Abb. 3) vorherrschen (dominant sind Erdsegge (*Carex humilis*) und Westfähler Schwingel (*Festuca guesfalica*)), kommen auf den Ost- und Südseiten eher von Walliser Schwingel (*Festuca vallesiaca*) und Pfriemengras (*Stipa capillata*) dominierte Trockenrasen mit einer noch größeren Artenvielfalt vor. Die felsigen Kuppenbereiche sind von wenigen, extreme Trockenheit, Nährstoffarmut und Bodenazidität ertragenden Spezialisten besiedelt, wobei Kryptogamen (u.a. Flechten der Gattung *Cladonia*, Moose (*Polytrichum pilifereum*)) und Bleich-Schwingel (*Festuca pallens*) dominieren (s. Abb. 6). Die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) (s. Abb. 7) und der Böhmisches Gelbsterne (*Gagea bohemica*) sind typische Vertreter der Fels- und Grusarten, die regelmäßig auf den Trockenrasen vorkommen. Die Sand-Strohblume hat sich durch die Beweidung der letzten Jahre ausgebreitet. Auf dem Talberg ist als FFH-Art die Sand-Schwertlilie (*Iris humilis*, ssp. *arenaria*) zu nennen, die dort eines von ca. acht Vorkommen in NÖ hat.



Abb. 2: Westseite des Gollitsch; ©G. Bassler.



Abb. 3: Kuhschellen-Trockenrasen mit Großer Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*); ©G. Bassler.



Abb. 4: Heide mit Heidekraut (*Calluna vulgaris*); ©G. Bassler.



Abb. 5: Intakter Trockenrasen mit der gefährdeten Sand-Grasnelke (*Armeria elongata*); ©G. Bassler.



Abb. 6: Silikat-Fels-Trockenrasen mit Bleich-Schwingel (*Festuca pallens*); ©G. Bassler.

Die Trockenrasen beherbergen auch zahlreiche gefährdete Tierarten, darunter die Smaragdeidechse (s. Abb. 8), Heuschrecken-Arten wie z. B. den Schwarzfleckigen Heidegrashüpfer (*Stenobothrus nig-*

romaculatus) (Abb. 9) (eines der größten niederöstr. Vorkommen), Schmetterlingsarten wie z. B. den Rotbindigen Samtfalter (*Arethusana arethusana*), der in den silikatischen Trockenrasen der nördlichen Manhartsberglinie eines von den drei niederösterreichischen Verbreitungsgebieten hat. Im Gebiet westlich von Retz kommt auch die Heidelerche vor.



Abb. 7: Sandstrohlblume (*Helichrysum arenarium*); ©G. Bassler.



Abb. 8: Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*); ©G. Bassler.



Abb. 9: Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer (*Stenobothrus nigromaculatus*); ©M. Denner.

Tätigkeiten, Material und Methoden

Es wurden sämtliche nachgewachsene Rosen und Robinien am gesamten Gollitsch (s. Abb. 13 u. 14) entfernt und randlich in weniger wertvollen Biotoptypen gelagert. Weiters wurden Robinien am Talberg (s. Abb. 12), bei der Windmühle und am Kalvarienberg (s. Abb. 10) umgeschnitten und randlich gelagert. Am Parapluieberg (s. Abb. 11) wurden zusätzlich zu den seit dem Frühjahr wieder aufgekommenen Rosen einige Föhren gefällt und die Stämme an einen Freiwilligen verschenkt.

Die Schwendungsarbeiten wurden in der Woche vom 17. bis 22. Oktober 2016 und 7. bis 14. November 2016 durchgeführt. Der Gehölzschnitt mit Freischneider und Motorsäge wurde größtenteils von beauftragten Landschaftspflegeunternehmen getätigt, wenn möglich schon vor dem Abtransport der Gehölze durch Freiwillige, damit diese nicht gefährdet werden. Das Aufsammeln und der Transport der Gehölze an den Rand der Flächen wurde von Freiwilligen der Gemeinde Retz und Flüchtlingen durchgeführt. Die Nachschnittarbeiten der Rosen erwiesen sich als relativ aufwendig, weil durch die feuchte Witterung des Sommers auch die Gräser (v.a. Glatthafer) hoch aufwuchsen, und man die Triebe sowohl zum Schneiden als auch zum Wegräumen schwer fand. In Zukunft werden die Nachschnittarbeiten durch die davor stattfindende Schafbeweidung voraussichtlich besser funktionieren. Der Abtransport der frisch geschnittenen Föhrenstämme aus dem weglosen Gelände war ebenfalls aufwendig.

Sämtliche Arbeiten wurden von der Autorin ökologisch begleitet (Auswahl der wegzuschneidenden Gehölze, Lagerung des Schnittgutes).



Abb. 10: Bereiche mit weggeschnittenen Robinien bei der Retzer Windmühle (westliche Fläche) bzw. beim Kalvarienberg (östliche Fläche) (KG Retz Altstadt); (Quelle: Atlas NÖ).



Abb. 11: Parapluieberg (KG Obernalb): Entfernung von dichtem Rosennachwuchs und einzelnen Föhren; (Quelle Atlas NÖ).



Abb. 12: Talberg: Entfernung von dichtem Robiniennachwuchs, KG Obernalb; (Quelle Atlas NÖ).

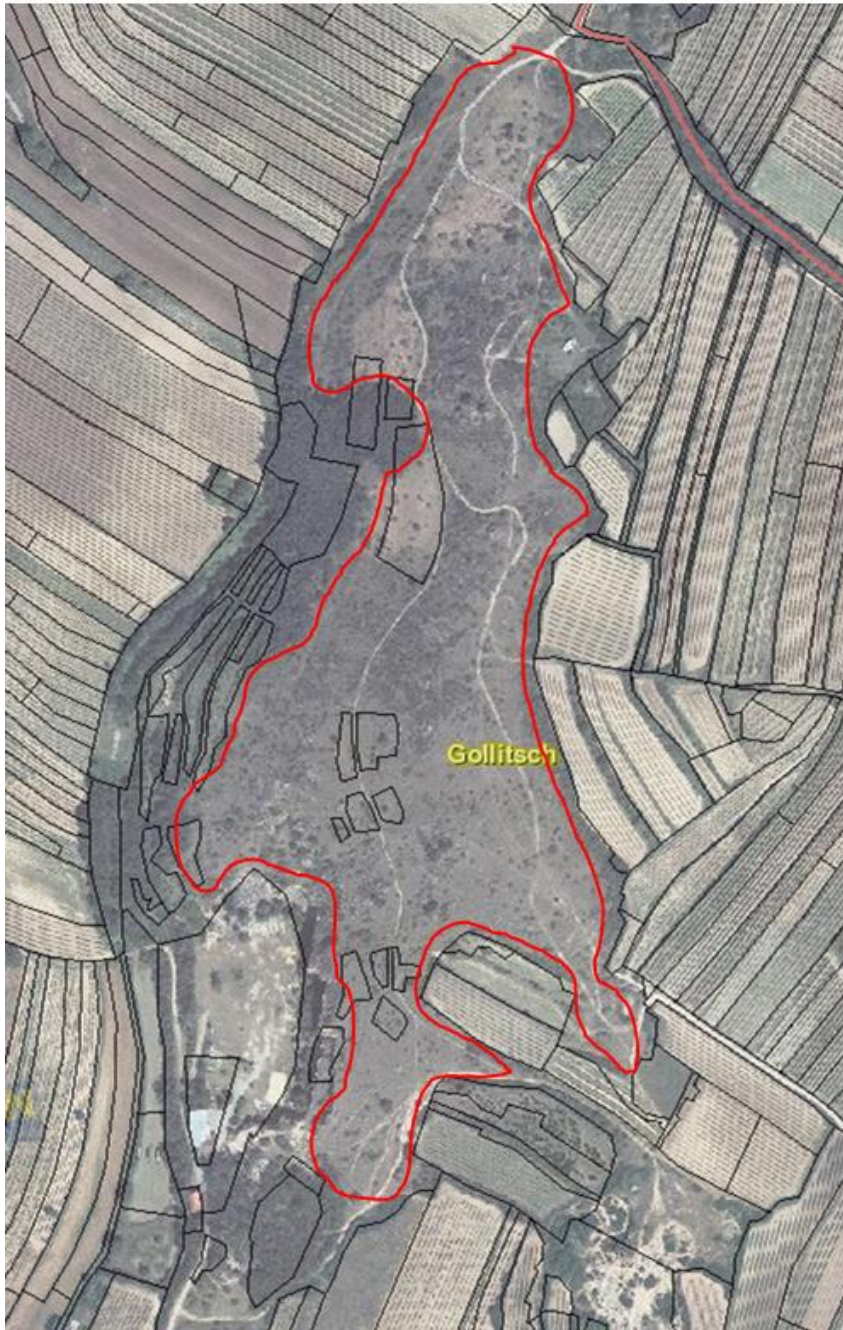


Abb. 13: Gesamter geschwendeter Bereich am Gollitsch (KG Oberalpb): Es wurden nachwachsende Rosen und Robinien in der Umgebung des bestehenden Robinienwaldes entfernt. (Quelle: Atlas NÖ).



Abb. 14: Arbeit mit dem Freischneider; ©G. Bassler.



Abb. 15: Gehölzabtransport mit freiwilligen Helfern aus Retz; ©G. Bassler



Abb. 16: Team vom 12.11.2016 mit Freiwilligen aus Retz ; ©G. Bassler



Abb. 17: Team vom 14.11.2016 mit Flüchtlingen; ©G. Bassler

Ergebnisse

Es wurden die oben genannten Gebiete (s. Abb. 10 bis 13, Tab. 1) in den Zielzustand gebracht, indem dort sämtliche Robinien umgeschnitten und die Rosen auf ein verträgliches Maß zurückgedrängt wurden (Bassler 2006).

Tabelle 1: Übersicht über die im Herbst 2016 geschwendeten Flächen

Ort	Fläche in ha	Gehölze
Gollitsch	ca. 9 ha	Kleine Sträucher v.a. Rosen (0,5-1 m hoch), stellenweise dichter Robiniennachwuchs (1-2 m hoch)
Kalvarienberg	0,06 ha	Dichter Robiniennachwuchs (1-2 m hoch)
Windmühle	0,02 ha	Dichter Robiniennachwuchs (1-2 m hoch)
Parapluieberg	0,88 ha	Kleine Sträucher v.a. Rosen, einzelne Föhren (ca. 5-10 m hoch)
Talberg	0,41 ha	Robiniennachwuchs, stellenweise dicht (1-2m hoch)

Es wurden insgesamt 178 Stunden für den Abtransport und die randliche Lagerung des Schnittgutes, ca. 3 Stunden Motorsägeneinsatz und 71 Stunden Freischneidereinsatz geleistet. Das durchschnittliche Verhältnis Maschineneinsatz (Motorsäge und Freischneider) zu Wegräumtätigkeit ist somit ca. 1:2,4. Das ist verglichen mit dem letzten Pflegeeinsatz im Frühjahr, bei dem das Verhältnis bei ca. 1:3,5 lag, deutlich weniger Wegräumtätigkeit. Dieser Umstand lässt sich dadurch erklären, dass die Rosensträucher im Frühjahr am Gollitsch viel größer waren und es eine längere Zeit bedurft hat, diese an den Rand zu transportieren, wobei sich die Zeit für das Umschneiden weniger verringert hat. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass das Verhältnis Maschineneinsatz zu Abtransport der Gehölze auf den verschiedenen Flächen unterschiedlich war: Am Parapluieberg, wo auch einige adulte Föhren geschlägert wurden, kamen auf eine Stunde Maschineneinsatz fünf Stunden Abtransport. Das heißt, je größer die Gehölze, desto mehr Stunden müssen für den Abtransport eingerechnet werden.

Durch die Tätigkeit geförderte Schutzgüter / Naturschutzfachliche Begründung

Unter den geförderten Schutzgütern sind die FFH-Lebensraumtypen Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen 6210 des Subtyps „bodensaure, zwergstrauchreiche Silikattrockenrasen“, Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation 8220 und Pionierrasen auf Silikatkuppen 8230 sowie die in die in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelisteten Arten *Iris humilis ssp. arenaria*, *Pulsatilla grandis* und *Lacerta viridis*. Der positive Effekt entsteht v. a. durch Unterbindung der Konkurrenz durch kompetitive Strauch- und Baumarten. Dadurch gelangt mehr Licht auf den Boden und die konkurrenzschwachen Pflanzen können gedeihen bzw. entsteht ein warm-trockenes Mikroklima für diverse Insekten- und Reptilienarten. Insgesamt werden ca. 40 gefährdete Pflanzenarten (Bassler 1997), gefährdete Schmetterlingsarten (Kühnert 1995), gefährdete Heuschreckenarten (Bassler et al. 2012) und diverse andere thermophile Tiergruppen (z. B. Reptilien) gefördert.

Da es sich bei den Retzer Trockenrasen um einen sekundären, durch historische Nutzung entstandenen Lebensraum handelt, ist Management zur Erhaltung der einzigartigen Fauna und Flora notwendig.

Ausblick

Bei Rosen und Robinien handelt es sich um ausschlagkräftige Arten, die jährlich zurückgeschnitten werden müssen. Die Beweidung mit Schafen hemmt den Gehölzwuchs etwas, kann aber regelmäßige Schwendungstätigkeiten nicht ersetzen. Als Fortführung des Projektes war eine Förderung im Rahmen eines LEADER-Projektes in Kooperation mit dem tschechischen Nationalpark Podyji geplant. Die tschechischen Kollegen, waren durchwegs an einer Zusammenarbeit interessiert. Leider stellte sich im Dezember 2016 heraus, dass die tschechische Republik dem Thema Trockenrasenpflege im Rahmen der Umsetzung der laufenden LEADER-Förderperiode keine Priorität eingeräumt hat. Das transnationale Projekt kann daher leider nicht zustandekommen und es muss nach anderen Möglichkeiten der Finanzierung gesucht werden. Allein die Beweidung der Trockenrasenflächen ist durch die Kooperation mit dem Fonds "Blühendes Österreich" mittelfristig abgesichert.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Naturschutzfachliche Lebensräume (Institut für Integrative Naturschutzforschung der Universität für Bodenkultur Wien) sind zwei Halbtage praktische Trockenrasenpflege geplant. Dabei sollen im Frühjahr 2017 Flächen am Mittelberg erstgepflegt werden, bzw. die Robinien auf den bereits bearbeiteten Flächen am Talberg, Kalvarienberg, bei der Windmühle und auf dem Gollitsch entfernt werden.

Literaturverzeichnis

BASSLER, G. (1997): Die Bedeutung der Sukzession für die Entwicklung von Pflegekonzepten für waldfreie Silikat-Trockenstandorte der nördlichen Manhartsberglinie (Retz, Niederösterreich). Diplomarbeit, Universität für Bodenkultur, Wien.

BASSLER, G. (2006): Pflegekonzept: Trockenrasen und Heiden der Stadtgemeinde Retz. Bericht im Auftrag der Stadtgemeinde Retz.

BASSLER, G. (2012): Vegetationskundliches Beweidungsmonitoring am Gollitsch/Retz. Endbericht. Ergebnisse aus den Jahren 2002-2011. Endbericht im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes NÖ.

BASSLER, G. (2016): Gehölzschwendung – Retzer Trockenrasen. Bericht im Auftrag der Niederösterreichischen Energie- und Umweltagentur.

BASSLER, G., DENNER, M., HOLZER, T. (2012): Pflege von silikatischen Trockenrasen mittels Schafbeweidung (Retz, NÖ) – Auswirkungen auf Vegetation, Heu- und Fangschrecken-Fauna. Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 23, 7-82.

BIERINGER, G. & WANNINGER, K. (2011): Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich. Bericht im Auftrag der Abteilung Naturschutz der NÖ Landesregierung.

HOLZNER, W. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz 6, 380.

KÜHNERT, H. (1995): Die Makrolepidopterenfauna von Retz in Niederösterreich. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 132, 109-186.